

(Fortsetzung folgt.)

und To Domm.
im Vereinslokal in
onen, von Mitglie-
stellen mit Uebere-
wesenden einen zel-
errector Eiser,
ie erschienenen Wä-
e Entschuldigungs-
nd Frau Bonbrath
er Dechant Heim-
daß ein ernstliches
er theil zu nehmen;
hat Patrocinium,
en persönlich seinen
ig; auch Herr
und Herr Kaplan
n eigenen Arbeiter-
anna-Arbeiterverein
eine eminente Vor-
sindung, die aus-
e. Er habe den
n zu erhalten und
im verheirateten
Sein daher
des Vereins ver-
schen worden, die
e befehlen, legende
und das Hospiz,
n für das Inter-
widerum für den
litteren Fleiß und
Vereins Wohlthät;
Damen des Vor-
sorgung die weitere
ermöglicht, und
s sei schon Vieles
was er erreichen
Wie der Jahres-
sociale Wirtschaf-
werde ja manche
er wieder betteln,
effektiv, Gemüthe,
für die Hochschule
die alle gute Ver-
dem verfi. Jahre
en ist noch eine
asse finden sich
d vorhanden, die
en tungen u. a.
418. — Stiftung
den Wohlthätigen
Verein v. D. N.
ur Unterbringung
obiger Zahl nicht
74 Mädchen Klei-
der, Tischentwürfe,
dangstücke wurden
erlöst. Für den
den wurden ange-
n, Semden, 12
n, 19 September
62 Zehntelüber-
men 436. — gegen
men 436. — 30.
e Wöhl, Mutter,
Jahre Rafter ge-
für die Landpar-
sch ankreiden 210
ten gute Noten:
7, 9 d. je 6.
1. — letztere nur
f. find. An Fest-
die zu Pfingsten
Wöhl.
achtet für Kinder,
werden sollen schon
n und Schreiben
nd Striden, auch
im Hause des
beachten diese
er aus den drei
en an 144 Tagen,
s noch nicht be-
en an 72 Tagen.
ngen 582, 18 M.
bis einschließlich
die Einrichtung
lattere Redner.
Mitglieder des
ale zu eröffnen,
das Projekt habe
ost an der Zeit,
ann. Dem hoch-
n Fabrikbesitzer
ein Anfang habe
verstehe habe ver-
schließen befehlen
u. dispensiren
Herr Wellerstein
nterstützt für die
erinnen, welche
essen, h 20 Wg.
de den Mädchen
n, Wäshen und
der Küche re.
zu welchem diese
und sind wie
128.50 M.
50. —
16. —
—25.
20. —
461.49 M.
676.24 M.
678.71 M.
577.83
88. —
ge die Kosten,
Wöhl gekent
nbe ein Tann-
ndere div. Ge-
Redner ersten
ein Festbetrag.

Der Anfang sei gemacht; er hoffe, daß sich die Schule bald noch mehr entwickeln werde und bitte um weitere thätige Unterstützung. Das Hospiz, das in Verbindung mit dieser Hochschule für die Arbeiterinnen eingerichtet worden sei, ist noch klein; er sei der Meinung, daß sich im Laufe der Zeit das ganze Haus zu einem großen Hospiz ausbilden werde, und wenn heute nur 4 bis 5 Aufnahmen finden könnten, dann müßte es im Laufe der Jahre bis auf 40 bis 50 gebracht werden. Bis heute haben im Hospiz 7 Mädchen Aufnahme gefunden; davon befinden sich 3. B. noch 2 im Hause, 3 vermieteten sich, 1 lehrte zum Vater zurück und 1 ist krank im Hospital. Auch hier ist ein Anfang gemacht, und er sei sicher gewesen. Redner hofft aber, daß auch hier das Ziel, das er im Auge habe, erreicht werde. Die Näh- und Strickhülle, die früher schon eingerichtet worden ist, wurde von 100 Mädchen besucht. Damit sei aber die Möglichkeit ihrer Leistung erschöpft, mehr könnten nicht aufgenommen werden. Soffentlich finden sich aber auch für die Näh- und Strickhülle Wöhlhüter, welche eine Erweiterung dieser erfolgreich wirkenden Einrichtung ermöglichen.

Herr Oberpfarrer Garff war in der Zwischenzeit eingetroffen und nahm alsbald das Wort zu einer kurzen, aber ebenso herzlichen wie humorvollen Ansprache. Er ermunterte die Mitglieder zum Ausbilden im häuslichen und lobte ihre Leistungen, die er vorher hat in Augen- schein nehmen können. Nach dem Herrn Präses gab er Worte der Ermunterung. Jedes Unternehmen, dem sich im Anfang Schwierigkeiten entgegenstellten, trage in sich die Gewissheit des Gelingens. Er möge nur anstreben. Zum Schluß brachte er ein Hoch aus auf den Präses des Vereins. Herr Präses dankte für diese herzlichen Worte der Ermunterung, und verpfaß, mit dem Aufgebot aller Kräfte für den Verein und seine Einrichtungen zu wirken. Derartige Worte seien wohl thätig und stärkten ihn in seinem Streben. Die Arbeiten der Mitglieder des Vereins waren zur Ansicht ausge- stellt und zum Schluß der Feier wurden sie von den anwesenden Gästen mit regem Interesse beäugt.

Die 3. Generalversammlung des Bürger- schützvereins am Sonntag Abend in der Tonhalle war wiederum recht gut besucht. Vor Eintritt in die Tages- ordnung theilte der Vorsitzende, Herr Wöhl, Schri- gler, mit, das Comité habe es für seine Pflicht gehalten, dem Herrn Bürgermeister zur glücklichen Geburt eines Sohnes die Glückwünsche der Gesellschaft darzubringen. Der Herr Bürgermeister habe recht erheitert darauf er- widert und seine Anwesenheit bei der nächsten Fest- versammlung zugesichert. Inzwischen war der vor- jährige Schützenkönig eingetroffen und mit einem Zufuß begrüßt worden. Es erfolgte, nach Abhaltung eines gemeinschaftlichen Liedes, die Annahme der Schützen- züge. Die Grenadiere wurden mit 18 Jägern erscheinen gegen 16 im Vorjahre, die Jäger mit 8 gegen 9 im Vorjahre. Herr Wilhelm Meißner wurde durch Stim- mel zum Hauptmann der Grenadiere und der Herr J. Schriddeles in derselben Weise zum Hauptmann der Jäger gewählt. Durch Allokation erfolgte die Wahl des Grenadier-Majors, Hrn. Christ. Schellens, der zu seinem Adjutanten Herrn Phil. Margenanne, sowie die des Jäger-Majors, Herrn Gerh. Wegmann, der Herrn Heinrich Ritterbach als seinen Adjutanten bezeichnet. Zum Obersten wurde, wie im Vor- jahre und ebenfalls durch Allokation, Herr Wilhelm Lieben wiedergewählt; zu seinem Adjutanten ernannte er Herrn Franz Seewald. Des Sappen-Corps mel- dete durch seinen Hauptmann Hrn. Kiberg in gewöh- nlicher Weise seine Beibehaltung. Die Organisation des Artillerie-Corps wird in den nächsten Tagen vol- lendet sein. Der Vorsitzende widmete dem vorjäh- rigen Schützenkönig Johann II., der in keiner Sitzung fehlte, warme Worte der Anerkennung. Er sei ein König, wie König kaum einen zweiten ge- habt habe. Zu launiger Weise schildert er die Er- wartung, die im Volke herrsche, wenn ein wirklicher König und wenn ein Schützenkönig vorüberziehe; das Volk dränge sich in beiden Fällen längs des Weges, Kopf an Kopf, — nur heiße es beim wirklichen König, so bald er nähe: „do konnt“, beim Schützenkönig dagegen schreie Alles: „do bringe‘em“. Das erklärte Vieles. Der Oberst, der für seine Wähl seinen Dank ausgesprochen und betont hatte, wie er sich freue, Führer eines solchen Corps zu sein, wurde gegen 12 Uhr in festlichem Zuge und mit Musik zu seiner Wohnung begleitet.

Die 25. bis 31. v. Mts. wurden im Kreise Reus 1 Erkrankung an Darm-Typhus, 3 Erkrankungen an Malaria und 1 Erkrankung an Diphtherie mittheil- lich festgestellt; im Kreise Grevensroich 2 Erkrankungen an Scharlach.

Auf dem Gebiete der Schulbücher geht die Stadt Hannover behaglich vor. Dieselbe hat zur Zeit in 18 Schulen Brausebinder für die Schuljungen eingerichtet, welche sich in den Redaktionsräumen der Schul- gebäude befinden. Im jüngsten Schuljahre — 1896/97 — wurden im ganzen 128,921 Bücher genommen, und ist die Vorkauf in diesem Betrage gestiegen.

Die Anwälte und das neue Bürgerliche Gesetzbuch. Die Einführungen des neuen Gesetzbuchs, das bekanntlich am 1. Januar 1900 in Kraft tritt, wird unsere Richter und Rechtsanwältinnen noch einmal in den Hofraum zurückführen. Der Berliner Anwaltsverein hat den Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Richter, das Gesetzbuch zum Gegenstand besonderer Vorlesungen für die Anwälte zu machen. Geh. Rath Ed. Richter, der bereits im letzten Winter an der Universität ein verständliches Kolleg über das neue Bürgerliche Recht gelesen hat, wird jener Einladung entsprechen und geben in den Vorlesungen auf die Bedürfnisse der Praxis besondere Rücksicht zu nehmen. Der Vorlesung ist dazu am so mehr in der Lage, als er selbst acht oder neun Jahre in der juristischen Praxis gestanden hat.

Preussische Klassenlotterie. Die Erneue- rungslosse sowie die Freilose 2. Klasse 197. Königl. preussische Klassenlotterie sind nach den §§ 5, 6 und 15 des Lotteriegesezes, unter Vorlegung der be- züglichen Lose aus der 1. Klasse, bis zum 12. August d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Ansatzes einzulösen. Dieziehung der 2. Klasse dieser Lotterie wird am 16. August d. J., Morgens 8 Uhr, im Lichthausaal des Lotteriegeländes ihren Anfang nehmen.

Dahleborfer Gewiss. 8. August. Eine Frau aus Wäshen diente mehrere Jahre bei einer hiesigen Herrschaft und lebte vor drei Wochen wegen eines unglücklichen Verhältnisses mit einem jungen Manne in die Heimat zurück. Wie die Eltern des Mädchens der Herrschaft mittheilten, hat es sich in voriger Woche in einem Leide ertränkt.

In der Königsallee fand am Sonntag ein Mädchen ein Sparfläschchen über einen hohen Betrag, brachte dasselbe gleich dem in der Dinstagstraße

wohnenden Eigenthümer. Hier wußte man von dem Verluste noch nichts, die Frau hatte das Fläschchen und meinte es erst, als sie nach Hause kam und das Fläschchen dort vorfand.

Was eine Schiffbrücke einbringt, lehren folgende Zahlen: 1850 wurde am 10. August die Brücke für 7050 Thaler verpachtet, 1881 betrug die Pacht 15000 Thaler, gegenwärtig beträgt der Pächter 63500 Mark.

Mühlheim a. M., 6. Aug. Die Wollwäscherei und Bleicherei der Firma Eich & Martin (Gesellschaft mit beschränkter Haftung) brannte gestern Mittag bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Feuer fand bei den großen Vorräthen von Wolle reichliche Nahrung. Es dürfte einige Zeit vergehen, bis der Betrieb wieder aufgenommen werden kann.

Koblenz, 6. Aug. Eine Frauenteilnehmerin wohnt in einem Hause der Kornhochstraße, worin ihr Mann einen kleinen Cigarren- und Bierhandel betreibt. Ein anderer Bewohner des Hauses ist ein Fischhändler, mit dem die Frau nicht auf gutem Fuße stand. Angehend aus Wache goß sie heute Morgen auf eine Senbung frischer Fischsäge, was zufällig von einer dritten Person beobachtet wurde. Letztere machte den Fischhändler auf die Unvorsichtigkeit aufmerksam, und dieser veranlaßte sofort die Untersuchung der Fische durch den hiesigen Chemiker. Zum Glück ist kein mit der Säure getränkter Fisch in den Handel gekommen. Die Fische wurden beschlagnahmt und das Weib in Untersuchungshaft abgeführt.

Mainz, 6. Aug. Ungedacht aller Maßnahmen verbrachte heute Morgen wieder eine hiesige Wäghersfrau mit Petroleum ein Herbfener anzuzünden, wobei die Kamme explodirte und die Frau sich derart verbrannte, daß wenig Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten.

Hagen, 4. Aug. Eine originelle Stadterweiterung, die in etwa an das Entstehen amerikanischer Städte erinnert, ist von hier zu berichten. Zwischen Altenhagen und Hagen dehnt sich, als Basis die Bolme, ein solches Bergplateau aus, das lange Zeit unbeachtet dagesessen hat und das man zu Bauplätzen zu verwenden niemals gedachte. Dieses Terrain ist von der Firma W. Dreyer u. Co. in Hagen erworben worden und wird nun zu Bauplätzen weggegeben, jedoch nur unter ganz besonderen Bedingungen. Es soll nämlich ein ganzer, nach festen Prinzipien erbauter neuer Stadttheil entstehen. Das ganze, zunächst 200,000 Quadratmeter große Terrain enthält in seinem höchsten Theile die Wäshenkolonie und Privatwohnhäuser mit Gärten, Anlagen, Plätzen, zunächst 120 Häuser und tiefer, nach Altenhagen zu gelegen, 70 andere Häuser, die geschäftlichen Büden oder zu geschlossenen aneinander gebauten Mietshäusern dienen sollen. An der ganzen Sache wäre nun nichts Besonderes, wenn nicht dieser ganze Stadttheil, ungleich anderen entstehenden Erweiterungen der Stadt, genau nach vorher festgestelltem Plane ausgebaut würde. Das ganze Terrain ist nicht nur über ein Dutzend Straßenzüge eingetheilt, sondern diese Straßenzüge werden bereits angebahnt, sind zum Theil schon halbwegs fertig und haben ihre Namen. Auch gebaut wird bereits wader und ist mit Sicherheit zu erwarten, daß in dieser geliebten Gegend binnen wenigen Jahren sich eine Neustadt erheben wird, die den schönsten Theil Hagens bilden dürfte. Die Bedingungen zur Erwerbung von Grundstücken und zum Bau der Häuser haben Nechtheit mit denen gemeinnütziger Baugesellschaften und bieten somit auch minder Be- mittelten die beste Gelegenheit, sich ein eigenes Heim zu schaffen. Mit der ganzen Folge des neuen Stadt- theils sind eine Reihe impotanter Arbeiten verbunden, theils um das Terrain mit der Altstadt zu verbind- en, theils um das Terrain gegen die Bolme abzu- grenzen.

Gesefeld, 6. Aug. In der Nähe unserer Stadt geriet gestern Nachmittag der Lademeister Reus von der Dortmund-Emscher-Bahn unter die Räder eines Wäghers und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bereits am Abend starb. Derselbe hinterläßt eine Frau und sieben Kinder.

Mitthe, 6. Aug. Im oberen Emscher-Thal wird nun ebenfalls eine Thalperre errichtet werden. In einer Versammlung von Interessenten wurde die Gegend „an der Waldmühle“ bei Drederfeld als der geeignetste für die Anlage bezeichnet.

Reinthal, 6. Aug. Beschwerden und Klagen seitens der hiesigen Wäshfahrer an die Eisenbahnbe- hörde, nur Personenwagen dem Extrazug einreisen zu wollen, sind bis jetzt vergeblich gewesen. Auch bei der am Sonntag stattgehabten Wäshfahrt nach Wäsh mußte ein großer Theil der Wäshfahrer, wie die Wäsh. Ztg. meldet, in Nebenwagen (!) Platz nehmen. Wie oft schon wir, das Weiche u. w. Extrazüge benutzen, denen keine Nebenwagen eingelegt sind. Warum zeigt sich der Wäshmangel jetzt nur bei katolischen Wäshfahrern? Haben die nicht ebenso ihr gutes Geld wie Anders? Bei einer 1/2-Mündigen Fahrt, in einem volgepumpten Wagen, ist die Luft der Gesundheit der Insassen nicht leicht nicht förderlich. Wann werden die gerechten Klagen, seitens der Wäshfahrer, bei der Eisenbahn- behörde Gehör finden?

Münster, 6. Aug. Das im 3. Jahrgang er- scheinende „Münsterische Tageblatt“ ist vorerst einge- gangen. Das Blatt lebte theils vom Standal und theils von der Konjunktur in den Köpfen seiner Mit- arbeiter wie seiner „Wöchner“. Es geriet der Stadt Münster zur Ehre, das ein Blatt wie das „Münst. Tagebl.“ dort nicht hochkommen konnte.

Minden, 6. August. Bei einer Wäshbühnung, welche die Pioniere im Walde beim „Totenmann“ machten, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Die Wäsh. Ztg. verriet über den Vorgang Folgendes: Mehrere Pioniere, die mit dem Fällen eines Baumes beauftragt waren, wußten wohl nicht die nötigen Vor- sichtsmaßregeln für den fallenden Baum getroffen ha- ben. Als dieser zum Umfallen kam, wurde ein Pionier von dem Stamm so getroffen, daß alsbald der Tod eintrat. Ein Pionier wurde außerdem schwer, einer leicht verletzt. Der Verunglückte wurde sofort in ein Wäshhaus transportiert, während der Verletzte bei der Truppe bleiben konnte.

Hildesheim, 4. Aug. Die Schwärmer anderer den- kenden Wäshhäfters in Paris, die Gräfin Jule v. Wäshler, die bei ihrem Bruder auf dem Schloße Drenburg zu Besuch weilte, ist, der „Wägh. Ztg.“ zufolge, gestern während der Tafel von einem Schlaganfall betroffen worden und gestorben. Die Gräfin, die am Ende wohnte, war die einzige noch lebende Schwester des Grafen Wäshler und hat einen Alter von 79 Jahren erreicht. In Folge wohl- thätigen und menschenfreundlichen Sinnes erzielte sich

die Verstorbene großer Beliebtheit in der ganzen Gegend.

Darmstadt. Ungeahnte Folgen hat ein Vor- fall bei Gericht gehabt, der aus dem Obenwald ge- meldet wird und Allen zur Warnung dienen möchte, die gern höhere Zeugengebühren, als die ihnen zustehenden, einfordern. Zwei Tagelöhner aus Gammels- bach waren kürzlich zu einer Verhandlung des Amtsgerichtes Beersleben als Zeugen geladen. Bei Erhebung der Zeugengebühren gaben sich die Leute mit der vom Gericht festgesetzten Summe nicht zufrieden, verlangten vielmehr einen ihrem angeblichen regelmäßigen Tagesverdienste von 4 M. angemessenen Betrag. Da dieser für die Gegend sehr hohe Verdienst seitens des Arbeitgebers schriftlich beglaubigt war, so konnte das Gericht nicht umhin, den entsprechenden Betrag anzuzahlen. Man machte jedoch dem Steuerkommissar- rat Beersleben von dem hohen Verdienst der Betref- fenden Meldung. Die Folge war, daß die beiden Arbeiter, welche seither in der untersten Klasse der Einkommen- steuer geführt wurden, um zwei Klassen aranciten und nun ein ihrer eigenen Einkünfte entsprechende Ein- kommen verdienen mußten. Das Rege beträgt für jeden der beiden incl. Gemeindesteuer z. jährlich circa 20 M. Eine Reklamation gegen diese Nachtragssteuer werden die Arbeiter kaum wagen, da ihnen dann ein Strafverfahren wegen Betrugs sicher wäre. Nach richterlicher Entscheidung ist nämlich die Vorspie- lung falscher Thatsachen bei Erhebung von Zeugen- gebühren strafbar.

Wien, 9. Aug. Der Kaiser hat heute die vom Hochwasser am meisten betroffenen Oesterr. Kaiser- ebersdorf und Albern besucht. Die meisten Personen, die an den Rettungsarbeiten betheiligt waren, wurden vom Monarchen mit huldvollen Ansprachen ausgezeichnet. Der Kaiser unternahm jedoch in Begleitung des Minister- präsidenten und des Statthalters eine Rahnfahrt zu dem nahen Hochwasserdamm, um die Arbeiten zum Schutze desselben zu beäugeln. Die Hülfstätigkeit für die von der Ueberfluthung Betroffenen ist schon in vollem Gange. Das Kaiser Corpscommando hat die Rückberaubung der Verletzteten aus den überschwemmten Ortsteilen angeordnet, auch die übrigen Corps- commandos dürfen in Kürze diesem Beispiel folgen. Von einer Wägher der diesjährigen großen Wägher, wie aus einer halbamtlichen Mitteilung hervorgeht, jedoch keine Rede. — Das Gasteiner Thal ist gleich wie das übrige Salzburger Hochgebirge von jeglichem Hochwasser verschont geblieben.

Rußland, 7. Aug. Gestern Nachmittag fand in dem Momente als der Zug des Fürsten Ferdinand aus Warschau hier eintraf, im hiesigen Patronenlager eine Explosion von mehreren Millionen aus dem russisch- türkischen Kriege übrig gebliebener Patronen statt. Bis jetzt sind 46 Personen tot aufgefunden, 60 liegen in hoffnungslosem Zustande darnieder. Der Fürst spendete eine bedeutende Summe für die Hinterbliebenen und besuchte die Unglücksstätte, sowie die Verletzten im Hospital.

Nicola Wöhl, der Freigedachte aus dem Wäghproseß, macht gegenwärtig die Stadt Wäghproseß noch unangenehm. Derselben Hagen, die zu seinen Ungunsten ausgesagt haben, bedroht er mit dem Tode. Einer der Hagen, ein österreichischer Unterhändler, hat aus diesem Grunde die gerichtliche Anzeige gegen ihn erstattet. Nicola befindet sich zwar unter polizeilicher Aufsicht, allein über den Werth einer solchen Aufsicht dürfte Niemand im Unklaren sein. Das Erste, was Nicola nach Verhängung seines Freispruches that, war, daß er auf den im Saale anwesenden Dragonen des österreichisch-ungarischen Konjats, John Stephens, zu- schritt und ihm so laut, daß alle Hören konnten, zusetzte: „Nun, Herr Dragonen, nun sind Ihre Wäshen wohl erfüllt?“ Stephens antwortete ihm, daß ein Mensch, der die Unversämtheit hatte, öffentlich zu erklären, daß er die Frauen ausnütze, nur ein Elender sei, der die Verachtung der Gesellschaft verdiene. Als nach Ver- hängung des Urtheils gegen Nicola Wöhl Stephens den Wäghproseß verließ, zeigte Frau Wöhl dem Nicola nach, der auf ihn und beschimpfte ihn, indem sie ihm auf die Nase schlug. Stephens erklärte, daß er Nicola Wöhl, der ein österreichischer Spion und ein Hefel Stevens war, galant genug, einer Dame gegenüber mit der gebührenden Antwort zurückzuführen. Stevens hat den daß der Familie Wöhl, daß sich gelent durch die Unklarheit, mit welcher auch er pflichtgemäß den Li- rasen des Verschwindens der Anna Simon nachforschete.

Die Verurtheilung, welche mit der Telegraphie ohne Drogat im August zu Kiel in Anwesenheit des Kaisers und des Prinzen Heinrich stattfinden werden, werden zu dem Zwecke angeordnet, um zu ermitteln, ob mit Hilfe dieser Telegraphie eine Nachrichtenvermittlung zwischen Schiff und Land und zwischen Schiff unter- einander möglich ist. Uebrigens sind in Kiel schon vor einigen Jahren derartige Versuche gemacht worden; damals aber sind sie gescheitert.

Verleichte Welt. Kannegießer: Ich sage Dir, das muß alles anders werden! Wer jetzt Herr ist, muß Diener werden, und umgekehrt! — Freund: Ja, ja, aber furchtbar muß es doch aussehen, wenn 50 Reuten einen Leutenant drücken! — Daß. Blätter!

Beleg. Drucksachen der Neuf-Grevensroich Zeitung.

Heidelberg, 9. Aug. Der bekannte Professor Victor Meyer ist gestern infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Der spanische Ministerpräsident ermordet. Madrid, 9. Aug. Der Ministerpräsi- dent Canovas del Kastilio ist so schwer von einem Anarchisten verwundet worden, daß er eine Stunde später starb. Der Mörder wurde verhaftet, sein Name konnte noch nicht festgestellt werden, er gibt verschiedene an.

Die Minister versammelten sich gleich nach Eintreffen der Trauerkunde in Madrid; der Minister des Innern führte den Vorsitz. Marcial Martinez Campos hat sich gleich nach Madrid begeben.

Fruchtpreise zu Neuf vom 9. August.

Weizen kleiner	18 50
engl. 1. Qual.	18 10
„ 2. „	17 50
Neuer Weizen kleiner	18 —
engl. 1. Qual.	17 50
„ 2. „	17 —
Neuer 1. Qual.	13 —
Woggen 2. „	—
Gerste Winter- Sommer-	—
Hafers 1. Qual.	12 80
„ 2. „	11 80
Raps 1. Qual.	26 50
„ 2. „	25 —
Weser 1. Qual.	25 50
„ 2. „	24 —
Rartoffeln (Altes die 100 Kilo.)	5 —
Heu 500 Kilo 85 —	—
Woggenstroh 18 —	—
Weizenstroh 18 —	—
Woggen höher.	—

Rahöl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 60 —
Rahöl per 100 Kilo (ohne Faß) 61 50
Vereinigt Del per 100 Kilo 3 M. höher als Rahöl.
Brennöl per 100 Kilo 98 —
Weizen-Vorfuß 00 100 Kilo 4 30
Klee 60 Kilo 4 40
Butter per Kilo 4 20
Eier per Schuß (60 Stück) 4 20
Rahöl und Kuchen unverändert.

Getreide und Prodnate.

Düsseldorf, 7. Aug. (Fruchtpreise.) Weizen, inländ. 1. Qual. 18,20, 2. 17,30, ausländ. 1. Qual. 19,30, 2. 18,30, 3. 17,80 M.; Woggen, inländ. 1. Qual. 12,40, 2. 12, —, ausl. 1. Qual. 15, —, 2. 14,50, 3. 14, —; Gerste 1. Qual. 21, —, 2. 19, —, 3. —, ausl. 1. Qual. 21, —, 2. 19, —, 3. 11,50; Hafers, inländ. 1. Qual. 13, —, 2. 12,70, 3. —, ausländ. 1. Qual. 15,20, 2. 14,50, 3. 13,80 M. Wägh- preis der Wägh-Annahme: Das Spinn. Schwarzbrot kostet 68 Pfg.

Essen, 6. Aug. Weizen, schwere Sorte M. 18, —, engl. 17, —, Woggen, schwere Sorte M. 12, —, mittlere 11, —, Gerste, schwere Sorte 10,50, mittlere 9,50, Hafers, fremder M. 12,80, hiesiger 11,80, Rartoffeln, neue 6,50 M. Stroh M. 3,50—4,50, Heu 7,50. (Altes per 100 Kilo, Rindfleisch 60—65, Kalbfleisch 60—65, Schaf- fleisch 60—65, mag. Schweinefleisch 70—75, Spinn- fleisch 75—80 Pfg., Speck 70 Pfg., Butter 1,05, — (Altes per 1/2 Kilo.) Eier (25 Stück) 1,25 M.

Kempen, 6. Aug. Karttelpreis pro 100 Kilo: Wei- zen, 1. Qual. 18, —, 2. 17,50, Woggen, 1. Qual. 13, —, 2. 12,50, Hafers, fremder 15, —, hiesiger 14, —, Gerste 11, —, Kleien im Kleienhandel die 50 Kilo 4,40, im Groß- handel 4,20. Weizenmehl 6,50, feinstes 6,80, Rartoffeln, weiße 1,60 die 50 Kilo, Heu 20, —, Stroh 15, —, die 500 Kilo. Wäghproseß, 6. Aug. Fruchtmart. (Preisfestsetzungen ge- mäß § 11 der Fruchtmart-Ordnung.) Weizen M. —, Woggen, alter —, neuer —, Hafers 13,30, Zufuhr: —, Sad Weizen, —, Sad Woggen, 6 Sad Hafers, —, Heu M. 4,80—5,40, Rindfleisch M. 4,50, Rumpffleisch 3,50 die 100 Kilo.

Köln, 6. Aug. Karttelpreis (Durchschnittspreis). Butter M. 2,30—2,40 das Kilo, Eier 2,00—2,20 das Duzent, Hühner M. 2,00—2,50, Enten M. 1, —, das Paar, Kan- niken M. 0,00—0,00, Rindfleisch —, Schaf 1,50—1,80, Heu 2,00—2,70, Stroh 2,00—2,50 das Stück. Dage- gen: Heu von der Reuse M. 1,38—1,50, vom Baum 1,05—1,22, Rindfleisch M. 1,28—1,47, Hammelfleisch 1,12—1,43, Speck, geräucherter 1,42—1,60, gealter 1,40—1,55, Schmalz 1,35—1,48, Rierenfett 0,59—0,78 das Kilo, Zwiebeln 0,18—0,20 das Kilo, Rindfleisch M. 20—28 die 100 Kilo. — Rartoffeln, weiße M. 6,40—6,80, Rieren M. 9,00—9,50 die 100 Kilo, Heu M. 1,80—2,00, Heu 3, —, Rumpfen 2, —, Schmalz 3,50, Schinken 1,60 das Kilo.

Köln, 7. Aug. Colonialwaaren-Preise. Kaffees. Java braun Wg. 000—000, hellbraun 140—145, gelblich 130—135, gelb 118—126, blass 112—115, gar ord. 108, ord. 104—106, Santos, beise 98—95, unbeseite 92—88 das 1/2 Kilo. Zucker, Raffinade M. 25, —, Stangenzucker 23,75—25,00, Kandis, weiß 24,00—25,00, braun 20,00—22,00, beise 22,50, Fein, weiß 22,75, hellbraun 20,75 die 50 Kilo. Früchte und Gewürze: Korinthen prima 23,00—28,00; Rosinen, Elms 26—45, Sultanin 35,00—40; Mandeln, nackte große 58—59, 58—77, Brinze 62,00—74; Pfeffer, schwarzer, 67,50—60,00, weißer Penang 70, —, Singapore 77,50, Biment 56, — die 50 Kilo. Rastanasse M. 1,70—2,50 das 1/2 Kilo.

Köln, 7. Aug. Weizen Herbst 11,24 M., 11,26 M. Frühjahr 11,09 M., 11,11 M. Woggen Herbst 8,59 M., 8,61 M., Frühjahr 8,54 M., 8,66 M. Rals Juli-Aug. 5,08 M., 5,10 M., Sept. Oct. 5,15 M., 5,17 M. Hafers Herbst 6,26 M., 6,28 M., Frühjahr 6,00 M., 6,02 M.

Winterweizen, 6. August. Weizenmarkt Weizen (sehr) der Wäghung in den Vereinigten Staaten dies fast ohne Entschärfung; rother amerikan. Winter, alter 19,75, neuer 21,50, (sich nunmehr 20,00—19,75, in Saung 19,50, Sept.-Dez. 19,25, Rastan. Aug.-Sept. 19,25, Wägher auf Lieferung 20,25—19,25 unter Drogat. Wägh-Wäghung 20,00—20,75, weißer Plata Wägher 20,50—22,125, Wägher 18,50—20,00, Donau, auf Lieferung 17,25—20,60, russischer auf Lieferung 18,25—19,75. Woggen knapp und sehr; Donau, Wägher, ungar. und St. Helena 13,75—13,50, amerikan. 12,50—13,50, Schwarzes Meer- und Wägher unter Dampf 12,25—12,75, Weizen sehr; Odesa, 60 Kilo, auf Wäghung, unter Dampf 10,125, Aug.-Dampfer 9,275, Sept.-Dec. 9,75, ca- sion. Gebalter, vorr. 19,50—20,50, Saloniki 9,75, Do- nau, vorr. 11,25—11,675, Rastan 13,00—16,75, Smyrna auf Lieferung 11,75—15,50, Plata unter Dampf 16,75, amerikan. 10,50, Hafers beäugelt; russischer 15,50—16,50, amerik. 15,50—16,50, Wägher sehr; gem. amerikan., a. lunder 9,35—9,75, weißer 9,75, Wägher 10,75—10,00, Odesa 10,00—10,25, Sinquantino 10,75—11,75, Wägher 8,50—10,00 die 100 Kilo.

Winterweizen, 7. Aug. Amer. Schmalz, Marke Wägh- tag 54 1/2, Amerikan. rother Winterweizen 22, 20 1/2, Wägher: Rastan kurz 22, 000,00 M.

Garantirt solide
Seidenstoffe,
von Elten & Kussen, Crefeld.

Hunderttausend Haushaltungen und täg- lich mehr gebrauchen nur noch Grümer & Neu' Panama-Wäsh-Extrakt, weil derselbe kein Jodennat, sondern allein ein wäsh- licher Extrakt ist und alleseits Wäsh-Extrakt gibt. Ein einziger Versuch beäugt dies. Grümer & Neu' Panama-Wäsh-Extrakt ist 15 Pfg. überall käuflich.

Einem Nebel in seinen An- fängen zu steuern, darin besteht die Kunst. Wer also von dem häufigsten und ver- breitetsten Uebel, dem Kopfweh beimgelacht ist, der verdamme nicht, bei Zeiten dem drohenden Unheil Ein- halt zu thun, bevor es sich zu einem chronischen Leiden gesteigert oder zur Wägher ansiedelt hat. Ein fester wirkendes Mittel gegen alle Arten von Kopfweh hat er in alten Form der Wägher ist das von den Fachwerkern in Gschä a. M. hergestellte Wägher. Wägher ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

